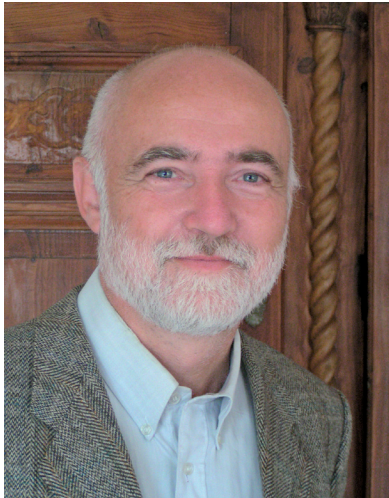


VORWORT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie haben die 17. Ausgabe des Umweltdatenberichts vom Landesumweltamt Brandenburg aufgeschlagen. Auf gut 120 Seiten sind die wichtigsten Daten und Fakten, Untersuchungsergebnisse und Messreihen aus den unterschiedlichen Umweltmedien und Fachbereichen in bewährter Weise zusammengestellt.

Wie bei jeder langjährigen Tradition tut eine Auffrischung gut: Diese Umweltdatensammlung ist die erste, die nun im zweijährigen Turnus erscheint. Und: Fakten und Ergebnisse sind auf einen Blick zu erfassen und in 130 Grafiken und Tabellen sowie 50 Karten aufbereitet. Weitere und Hintergrundinformationen erhalten Sie dann auf unseren Internetseiten, auf die wir am Ende eines jeden Kapitels verweisen.

Geblieben ist die Gliederung nach den großen Bereichen Natur, Wasser und Technischer Umweltschutz mit Energie und Klima, Luft und Lärm, Genehmigungen und Abfall.

Die Ergebnisse und Trends spiegeln die Umweltsituation in Brandenburg im Zeitraum von 2007 bis 2009 wider. Bei der Auswahl haben wir uns nach der Aktualität und Bedeutung für Brandenburg und nach dem wissenschaftlichen Fachinteresse gerichtet.

Im gewässerreichsten Bundesland Brandenburg belasten die hier typischen zu geringen Niederschläge nach wie vor den Wasserhaushalt und infolgedessen auch Gewässergüte und Wasserqualität. Ebenso müssen wir mit auftretenden Extremsituationen wie Trockenperioden und Hochwässern rechnen. Sehr viel ist in den vergangenen zwei Jahren im – auch vorsorgenden – Hochwasserschutz passiert. Die Bilanz ist nachzulesen im Wasserkapitel – nur soviel: Deichrückverlegungen werden zunehmend zum Alltagsgeschäft: Nach der großen Rückverlegung an der Elbe in der Prignitz werden nun natürliche Überschwemmungsflächen an der Oder erschlossen. Und was die Deichsanierung seit der Jahrhundertflut 1997 betrifft: Mit rund Dreiviertel aller zu reparierenden und neu zu bauenden Hochwasserschutzanlagen befinden wir uns an der Oder, aber auch an der Elbe bald auf der Zielgeraden.

Einen Anfang haben wir 2009 mit der Erarbeitung von Gewässerentwicklungskonzepten gemacht und kommen damit den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie einen weiteren Schritt näher. 70 von insgesamt 161 dieser großen Maßnahmeprogramme sollen bis 2015 fertig sein.

Klima und Wasser sind gerade in Brandenburg eng miteinander verbunden. Beiden nützt das vom Landesumweltamt initiierte Programm zum Schutz der Moore. Eine Bestandsaufnahme und erste Bilanz finden Sie in diesem Bericht.

Vorreiter ist Brandenburg bei den erneuerbaren Energien. Deren elektrische Jahresbilanz hat sich von 2004 bis 2008 mehr als verdoppelt. Gegenüber konventionellen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen wurde die CO₂-Menge 2008 um über 9,5 Mio. Tonnen reduziert.

Mehr als 2 Millionen Messwerte im Jahr liefern die 22 Dauermessstellen des Landesumweltamtes über die Luftqualität in Brandenburg. 2009 hat zum ersten Mal in einem Sommerhalbjahr seit 1991 kein Ozon 1-Stunden-Mittelwert die Marke erreicht, ab der die Öffentlichkeit informiert werden muss. Auch der Trend insgesamt ist eindeutig: Die Emissionen aus Industrie, Gewerbe und Verkehr gehen weiter zurück.

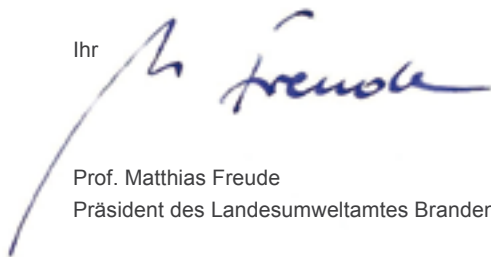
Die Abfallmengen im Land Brandenburg sinken. Auf dem Vormarsch sind die getrennte Erfassung und Verwertung von Rohstoffen. Weniger Abfall bedeutet geringeren Transportaufwand, entlastete Deponien und weniger Gebühren für die Bürger.

Bei der Umsetzung des europäischen Schutzgebietsprogramms Natura 2000 sind wir vorangekommen. Im Kapitel Natur erfahren Sie auch, wie es um ausgewählte Arten wie Schreiadler und Großtrappe und Artengruppen wie Fledermäuse oder Amphibien bei uns steht.

Brandenburgs Naturschätze halten wir nicht unter Verschluss: Die Besucherzahlen in den Großschutzgebieten, die wir als Modellregionen für Nachhaltigkeit entwickeln, belegen dies. Was wir mit und aus diesem natürlichen Erbe gemacht haben und welchen Glanz das »Tafelsilber der deutschen Einheit« heute ausstrahlt, werden wir 2010 bilanzieren: im 20. Jahr des »Nationalparkprogramms der DDR« und der Geburtsstunde auch der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und ein ausgeglichenes Klima für 2010 und die Zukunft.

Ihr



Prof. Matthias Freude
Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg

Potsdam, im Dezember 2009